Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1942)

Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER KUNST
ART SUISSE ARTE SVIZZERA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES

JÄHRLICH 10 NUMMERN
10 NUMÉROS PAR AN

N° 5

MAI 1942
MAI 1942

J. A. NEUCHATEL

Bibliothèque Nationale Suisse, Berne.

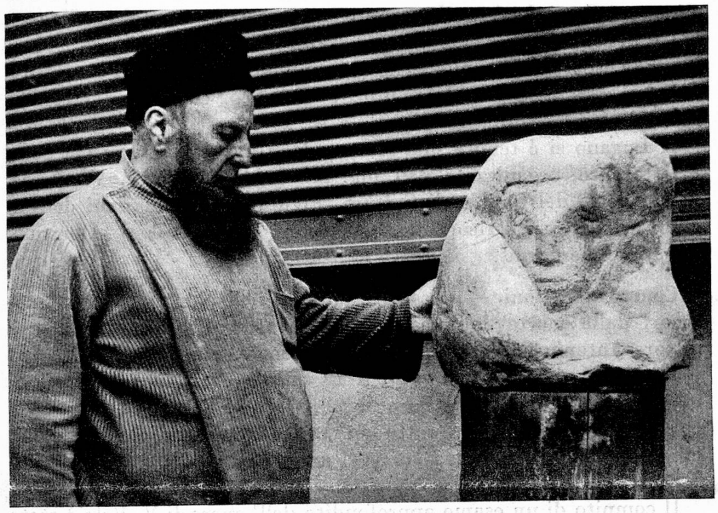

Photo A. T. P. — A. Pfister, Zürich.

† James VIBERT

30. April 1942

Verehrte Trauerfamilie, Leidtragende und Freunde !

James Vibert hat seine grosse Reise angetreten ! Jene letzte Reise, die ein Jeder von uns einmal antreten muss und von der es keine Wiederkehr mehr giebt !

Mit unserem Kollegen Vibert verschwindet aus dem schweizerischen Kunstleben ein bedeutender Künstler und eine eigenartige, markante Persönlichkeit. Ein Mann wird uns durch den Tod entrissen, der zu der « alten, aufrechten Garde » unserer Künstlerschaft gehörte, die Sie alle kennen. Zu Jenen, die der Schweizerischen Kunst zu Ende des 19. Jahrhunderts und zu Anfang des 20. ihr grossartiges Antlitz gaben. Wir dürfen da, wohl erinnem an die bereits Verstorbenen : Ferdinand Hodler, Max Buri, Giovanni Giacometti, Hermanjat, Righini und Trachsel. Alle diese Männer haben sich mit James Vibert allzeit und unentwegt für das Ansehen und die Würde der Kunst und der Künstler in der Schweiz mutig eingesetzt.

Die schweizerische Künstlerschaft wird diesen Männern stets in Ehre und grösster Dankbarkeit gedenken.

Die « Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten » verliert nun heute in James Vibert nicht nur eines ihrer ältesten Mitglieder sondern auch ihren Vizepräsidenten französischer Sprache. 14 Jahre war er im Zentralvorstand der G. S. M. B. u. A. Wie gerne hätten wir mit ihm am 15. August seinen 70. Geburtstag gefeiert, das Schicksal hat es anders gewollt.

« Mitten wir im Leben sind vom Tod umfangen ». Dieser alte Vers kam uns unwillkürlich in den Sinn als uns die Nachricht traf von dem plötzlichen Hinschied von James Vibert. Denn noch vor kurzem sahen wir ihn gesund und froh vor uns stehen und wir freuten uns mit ihm zu vernehmen, dass seine liebe Frau von einer Krankheit wiederum genesen sei, und nun liegt er hier, zur ewigen Ruhe bereit.

Es ist üblich und gerecht, dass man am Schlusse eines Lebens das Wirken und Sein desselben würdigt.

Lassen Sie uns einige der wichtigsten Daten im Leben Viberts in Erinnerung rufen.

Am 15. August 1872 geboren in Carouge war er ursprünglich Kunstschmied, arbeitete dann mit Pagny an der Nouvelle Préfecture in Lyon. Mit 21 Jahren erhielt er den Lissignolpreis für Bildhauerei, studierte dann ein Jahr lang unter Rodin in Paris. Von 1893 an stellte er regelmässig in den Ausstellungen des Champs de Mars seine Werke aus. Debütiert hat Vibert da mit einer Arbeit : « Vita in morte ». Im Jahre 1901 kehrte er in die Schweiz zurück und wurde 1903 Nachfolger von Hugues Bovy an der Ecole des Beaux-Arts in Genf.

1902 hat er mit Chambosson und de la Quintinie den Salon d'automne in Paris gegründet. Grund genug dass auch die Kollegen in Frankreich ihres Freundes gedenken. Im Salon d'automne war zuerst eine Fassung des « Effort humain » zu sehen, welche vom französischen Staat für das Musée du Luxembourg, angekauft wurde.

1914 bei Anlass der Landesausstellung in Bern fanden seine « Eidgenossen » ihre endgültige Aufstellung im Treppenhause des Bundesgebäudes. 1935 wurde die definitive Gruppe des « Effort humain » im Parc des Bureau international du Travail Genf ihrer Bestimmung übergeben. 1936 kam die Enthüllung einer Büste der Comtesse de Noailles in Vevey.

Wir dürfen es nicht vergessen auf die zahlreichen Büsten hinzuweisen die Vibert geschaffen hat, solche von französischen Schriftstellern wie Stendhal, Taillade, und Verlaine. Von bedeutenden Schweizern, die Büsten von F. Hodler, Karl Spitteler, Henri Spiess, Robert de Traz, G. Ador und von Navazza, dem Staatsanwalt.

1931 an der Internationalen Plastikschau in Zürich war « La Terre » zu sehen und 1939 anlässlich der Landesausstellung « La Tourmente ».

Sie werden es uns und Ihnen erlassen, dass wir auf jedes einzelne bedeutende Werk, das Meister Vibert geschaffen hat, hinweisen. Sie alle werden wissen, dass sein Oeuvre reich und mannigfaltig ist und karakterisiert ist durch den Zug in das Grosse, in das Monumentale, verbunden mit einem Einschlag in das Symbolische und Lyrische, wissen wir ja nun heute auch dass er selbst Gedichte verfasste und veröffentlichte.

Ein arbeitsfreudiges und erfolgreiches Leben ist mit James Viberts Tod, zu Ende gegangen !

Lassen Sie mich einige Worte an Frau Vibert richten.

Im Namen der « Gesellschaft schweizerischer Maler Bildhauer und Architekten » spreche ich Ihnen das tiefempfundende Beileid aus zu dem wohl schwersten Verluste den Sie in Ihrem Leben erlitten haben, wissen wir doch wie sehr Sie Ihrem Gatten zugetan waren. Empfangen Sie zudem unseren herzlichsten Dank dafür, dass Sie ihm so uneigennützig halfen, damit er in Ruhe und mit Ausdauer seiner Kunst sich widmen konnte und zugleich im Dienste seiner geliebten Künstler viel Zeit und Mühe opfern durfte !

Und Dir, lieber James Vibert, überbringen wir letzten und schmerzlichen Gruss der schweizerischen Künstlerschaft !

Ruhe in Frieden ! K. H.

C'est au nom de la section de Genève de la « Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes suisses » que je viens apporter ici un dernier hommage au grand homme qu'était James Vibert, car il n'était pas seulement l'artiste éminent, le sculpteur dont on a dit toutes les belles qualités, il fut aussi un homme au sens large du mot,